

# Lichtenstein-Galluburger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

gleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 192.

Bernsdorf-Kaufhaus  
Nr. 7.

46. Jahrgang.  
Mittwoch, den 19. August

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt.

1896.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierteljährliche Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Solzauktion

auf Oberwaldenburg-Rüsdorfer Revier.

Es sollen  
I., Mittwoch, den 26. August 1896,

von vorm. 9 Uhr an  
im Gasthose zur Kage in Obertrischheim  
29 1/2 Am. N.-Brennöl, 35 " " Rüböl, 33 " " Schweidelreißig, 58,60 Wellenb. N.-Reißig,

aufbereitet in den Abt. 9-11, 14, 19-21, 23, 24, 28, 30, 33, 35, 38-41, 43, 44, 55, 62, 63, und 10 Plätze anstehende Stöcke auf den Rahlschlägen in

II., Mittwoch, den 2. September 1896,

von vorm. 9 1/2 Uhr an

in der Restauration „Johannigarten“ in Hohenstein

16 St. birf. 1525 St. Rdlh.-Stämme bis 22 cm Mittelstärke,  
1 " " 1 St. Eiche 65 " " v. 23-37 " Oberstärke,  
" " " 6 " " Röhler bis 22 " v. 23-37 " Oberstärke,  
710 St. Rdlh.-Stangen von 3-6 cm Unterstärke, " " " 455 " " " 7-9 " " " " " 475 " " " " 10-15 " " " " "

aufbereitet in den Abt. 9-11, 14, 15, 18-21, 23, 24, 28, 30, 36, 38-41, 43-46, 55, 56, 62-65 gegen sofortige Bezahlung und unter den üblichen Bedingungen versteigert werden.

Fürstl. Schönb. Forstverwaltung Oberwaldenburg.

### Tagegeschichte.

Lichtenstein. Eine Entscheidung des Gewerbegerichts wegen Arbeitsverhältnissen. Ist der Arbeitgeber berechtigt, den Arbeiter nicht einzustellen, sondern zwei Stunden später zur Arbeit zu rufen? Diese für Arbeitgeber wie für Arbeitnehmer wichtige Frage ist vom Berliner Gewerbegericht verneint worden. Der Maler B. war von dem Malermeister R. angenommen und zum folgenden Tage morgens 6 Uhr auf die Arbeitsstelle zum Beginn der Arbeit bestellt worden. Da der Maler nicht pünktlich erschien, stellte der Meister einen anderen Arbeiter ein. Um 8 Uhr kam der Erster und entschuldigte sein Ausbleiben damit, daß er erst sein Handwerkszeug von der früheren Arbeitsstelle geholt habe. Da ihm bedeutet wurde, daß sein Platz inzwischen besetzt sei, erhob er Anspruch auf Lohnentschädigung, welcher unter folgender Begründung vom Gewerbegericht als berechtigt anerkannt wurde: Ein Arbeiter kann nicht schon deshalb entlassen werden, weil er sich einmal, selbst 1 bis 2 Stunden, verspätet. Erst in einem längeren, unentschuldigtem Fernbleiben von der Arbeit, das über dem Rahmen einer durch Irrtum über die Entfernung, Versäumnis des Zuges, Wahrnehmung eines Termines usw. verursachten Verspätung hinausgeht, kann ein unbefugtes Verlassen, das einer beharrlichen Verweigerung der Arbeit gleich steht, gefunden werden. Es ist nicht Absicht der Gewerbeordnung, das schnelle Lösen des Arbeitsverhältnisses zu begünstigen; deshalb knüpfte sie das Entlassungsrecht an erschwerte Voraussetzungen. Daß hieraus dem Arbeitgeber gerade in dem vorliegenden Falle Schwierigkeiten erwachsen können, ist anzuerkennen, kann aber die Auslegung des Gesetzes nicht beeinflussen.

Nicht öffnen, bevor der Zug hält! Die Stationsvorfälle haben die Anweisung erhalten, von jetzt ab strenger darauf zu achten, daß die Eisenbahnwagen nicht eher von dem Publikum geöffnet werden, als bis der Zug tatsächlich hält. Zuwiderhandlungen sollen sofort festgestellt und in eine Geldstrafe von 6 M. genommen werden.

Die Zahl der Reisenden, die in den großen und mittleren europäischen Staaten die Eisenbahn benutzt haben, ist eine Art Kulturmaßstab. Während in Rußland erst auf 3 Einwohner 1 Reisender kommt, fallen auf 1 Einwohner in Italien 1 1/2 Reisende, in Ungarn 2 1/2, in Oesterreich 3 1/2, in Holland über 7, in Frankreich 6, in Deutschland fast 10, in der Schweiz über 12, in Belgien über 14 und in Großbritannien und Irland 23 Personen.

Die bevorstehenden Kaisermandöver werden voraussichtlich dasjenige Gebiet des Königreichs Sachsen betreffen, welches im Süden von der Linie Ost- und Oberwisch, Algenborn, Landesgrenze, Reustadt, Stolpen, im Westen von der Linie Stolpen, Palsnig, Rawenz, Grünberg, im Norden und Osten von der Landesgrenze umschlossen wird. Hiernach wird wahrscheinlich das ganze zur Amtshauptmannschaft Bautzen gehörende Gebiet durch die Manöver betroffen werden. Dem eigentlichen Manöver gehen

am 8. und 9. September Kriegsmärsche voraus. Während derselben werden zwar Gefechte und Zusammenstöße größerer Massen vermuthlich noch nicht vorkommen, Berührungen der Spitzen sind jedoch nicht ausgeschlossen, Begegnungen größerer Kavalleriemassen bestimmt zu erwarten. Am 10., 11. und 12. September gehen die eigentlichen Manöver vor sich. Die Truppen werden am 8., 9., 10. und 11. September zum größten Teile vorwiegend bivaquieren, zum kleineren Teile enge Quartiere beziehen, am 12. September aber sämtlich mit Ausnahme einiger schon an diesem Tage das Manövergelände verlassender Bataillone und Stäbe ohne Verpflegung eiquartiert werden. Berittene Truppen behalten dann ihre Quartiere für den 13. September, während die Fußtruppen und höheren Stäbe an diesem Tage in ihre Garnisonen zurückbefördert werden. Die Quartiere, welche sich nach dem vorher nicht zu übersehenden Kriegsmärschen der Manöver richten müssen, können in der Hauptsache nicht, wie es sonst üblich ist, längere Zeit vorher, sondern erst am Tage der Inanspruchnahme, günstigsten Falles am Tage vorher durch die Quartiermacher der Truppen auf Grund der Marschrouten angemeldet werden. Infolge der außergewöhnlich hohen Truppenanfangsammlung wird sich eine normale Verhältnisse erheblich übersteigende Inanspruchnahme der Ortschaften nicht vermeiden lassen. Die Truppen werden jedoch angewiesen werden, daß sie sich während der Manöverzeit, namentlich auch am 12. und 13. September, mit einem notdürftigen Unterkommen für Offiziere, wie für Mannschaften und Pferde zu begnügen haben.

Mülsen St. Jakob, 16. Aug. In diesen Tagen verstarb der hiesige Blattbinder Albin Klemm infolge Blutvergiftung. Klemm hatte den Fehlzug 1870/71 mitgemacht, war schwer am Bein verwundet worden, und alljährlich wurden noch an derselben Stelle blutunterlaufene blaue Flecken, sogar wunde Stellen sichtbar und Klemm erlitt hierbei große Schmerzen. Vor einiger Zeit wurde das Bein Klemms schlimmer und der Arzt konstatierte schließlich Blutvergiftung. Ob von der Verwundung im Kriege her noch eine Kugel oder sonst ein Geschosstück in der Wunde sich befunden hat, wird wohl die vorzunehmende Sektion ergeben.

Zwickau, 17. Aug. Das hier stattfindende Bundesfest des sächsischen Radfahrerbundes wählte Leipzig als nächsten Bundesstag.

Glauchau, 17. Aug. Ganz gewaltig war die Zahl der Teilnehmer am gestrigen Jubiläumsfeste des Deutschen Kriegervereins, was am besten die Zugordnung beweist, welche sich wie folgt darstellte: den Zug eröffneten zwei berittene Fanfarenbläser und ein Herold mit Standarte, hieran schlossen sich ca. 20 reichgeschmückte Equipagen, die in entgegenkommener Weise von Privaten für die Ehrenäste gestellt worden waren, das sächsische Stadtmusikchor, der Jubelverein „Deutscher Kriegerverein Glauchau“, die R. S. M. V. „Germania“, Söhnlein, Kriegerbund-Freiberg, Grenadiere-Zwickau, Kriegerverein-Lichtenstein, Militärverein-Lichtenstein, Deutscher Kriegerverein-

Zwickau, zwei Herolde, der Germania-Wagen, Militärverein-Glauchau mit Musikchor, Verein „Kampfgesossen von 1866 und 1870/71“ Hohndorf, Militärverein-Oberlungwitz, Deutscher Kriegerverein-Niederlungwitz, Militärverein-Niederlungwitz, Militärverein-Schlunzig, abermals zwei Herolde, der Soronia-Wagen, Musikkapelle und Militärverein-Remse und Umgegend, Militärverein „König Albert“-Glauchau, Deutscher Kriegerverein „König Albert von Sachsen“-Chemnitz, Militärverein 105er-Chemnitz, Militärverein I-Chemnitz, Deutscher Kriegerverein-Bockwa-Gainsdorf, zwei Herolde, Gruppe der Vertreter jetziger und früherer sächsischer Truppenteile, Musikkapelle aus dem Mülsengrund, Militärvereine zu Thurn, Stangenborn und Mülsen St. Jakob, Deutscher Kriegerverein-Mülsen St. Jakob, Deutscher Kriegerverein-St. Micheln, Militärverein-St. Micheln, die jugendliche Gruppe uniformierter 105er, Deutscher Kriegerverein-Mülsen St. Niklas, Militärvereine St. Niklas, Niederwieschen und Oesau, zwei Herolde, Marine-Wagen des Pontonkorps-Glauchau, Deutscher Kriegerverein und Militärverein-Waldenburg, Militärverein-Hohenstein, Militärverein „König Albert“-Ernsdorf, Militärverein-Schmölln, Musikkapelle und Militärverein-St. Egidien, Militärverein I-Gersdorf, zwei Herolde, Marketerden-Wagen, Militärvereine Schwaben, Lobdorf, Heinrichsdorf, Bernsdorf, der Referatswagen, Militärverein „Kavallerie“-Crimmitschau, Militärverein Weidensdorf, Peniger Musikkapelle, Militärvereine Rothenbach-Albertsdorf, Teutau, Reinholdshain, Oberwies, Jüngerer Militärverein-Crimmitschau, Sächsischer Militärverein 12. Armeekorps-Altenburg, Deutscher Kriegerverein-Altenburg, Allgemeiner Kriegerverein-Chemnitz, Tambourkorps des „König Albert“-Vereins Glauchau und Militärvereine Chemnitz, Hüttengrub, Bernsdorf und Altkadettenwaldenburg, insgesamt mindestens 2000 ehemalige Krieger mit 32 Fahnen. Um 5 Uhr nachmittags folgte in der Festhalle Festaktus: Begrüßung, Festsrede, Ehrung der Gründer und Jubilare des Vereins, Schmückung der Fahne mit Geschenken etc., abends Festball und Feuerwerk.

Ueber das in letzter Nummer gemeldete Eisenbahnunglück zwischen Lauter und Aue erfährt man von einem Augenzeugen folgende Einzelheiten: Der in Annaberg am Nachmittag abgegangene Personenzug hatte etwas Verspätung. Die Maschine war nach der Entgleisung noch eine Strecke außerhalb der Schienen fortgelaufen, hat 5 Güterwagen und einen Personenwagen dabei heruntergezogen und sich schließlich auf die Seite gelegt. Die ebenfalls entgleisten fünf Kohlenwagen bildeten ein wirres Durcheinander. Der Bremser Köplich, Vater einer starken Familie, dessen verstümmelte Leiche unter den Trümmern der Wagen aufgefunden wurde, hat bis zum letzten Augenblick seine Pflicht gethan. Ein Herr, der zu einem Begräbnis fahren wollte, widmete dem Braven den Palmenzweig, den er im Wagenabteil mitgenommen hatte. Es war ein großes Glück, daß sich die nachbesetzten Personenwagen, zuerst ein Wagen 4. Klasse, hinter den Kohlenwaggon befanden; die Reisenden kamen daher mit dem bloßen

ter der Umstechen den.  
Reisekasse in der  
en Manne bot, der  
sich den Gutshändler  
en.  
Aus Kroatisch-Stub-  
twe Franziska Batina  
r glühigen Spinne einen  
undlich und von der  
ft als sie von bestigen  
ärztliche Hilfe auf; es  
stark unter großen

Das uns zuletzt  
lebten Halbmonats-  
mensio Nar geschrie-  
erter Abhandlungen  
en, Architektonische  
allösen, Pappbücher,  
re interessante Ar-  
e eingestreut sind.  
zu Prof. Umlauf's  
die Entfaltung der  
espricht die Natur  
handelt den neu ent-  
almation. Notigen  
s elektrisches Boet,  
benthale am Fuße  
tigen Inhalt dieses  
" (A. Hartleben's  
weniger als 35 Ab-

ten.  
ein R. — Orn. Ernst  
mit Orn. Realgym-  
Bernard in Borna. —  
Orn. Oskar Heinrich  
Eren in Widdrow mit  
Borna. — Fr. Eise  
Jand in Rosten. —  
mit Orn. Realgymna-  
in Weipzig.  
geb. Weigel in Co-  
Frauenhain ein R.  
in Weipzig. — Herr  
Weipzig. — Fr. Clara  
Weilandt in Sonnen-  
ad in Mühlstein.

den 18. August:  
den Wettertelegraph.)  
ungbestand.

egerverein  
stein.  
mit Kindern  
S. Aug. 1896  
4 Uhr an  
einen Saale des  
st.  
ngsausschuß.

Restaurant.  
Schlachtfest,  
der Ob.

chlachten  
W. Brosche.  
Heute Dienst-  
tag  
Schweinechlachten  
bei Rob. Wolf,  
Bahnhofstr.

stube  
gel in Köditz.

Abisanzeige.  
bten, Frauen-  
ten hierdurch  
achricht, daß  
ekten Kinder  
Marie  
und 6 Jahren  
eren Kranksein  
ad. Dies zeigt  
durch an  
n,  
1896  
uschhardt  
a u.  
der lieben  
et Dienstag  
vom Trauer-